

Insekten-Weide mitten im Wald

Viel haben die Mitglieder der BUND-Ortsgruppe Neusäß/Aystetten im Jahr 2020, bedingt durch COVID 19 (Corona) Pandemie, nicht voneinander gesehen - und doch ist etwas geschehen.

Im Rahmen des Aktionsprogrammes „Der Wald blüht auf“, das vom Freistaat Bayern aus Mitteln für besondere Naturschutzleistungen im Staatswald gefördert wird, entstand im Hammeler Wald ein blühendes Insekten-Paradies.

Jagdpächter Karl-Heinz Schwarze, Mitglied des BUND, war in seinem Revier eine Lichtung aufgefallen; er schlug vor, diese Fläche für ein Wildblumenprojekt zu nutzen. In Absprache mit Revierförster Tobias Veh wurde das Projekt eine Insekten-Weide mitten im Wald anzulegen in Angriff genommen. Die Bayerischen Staatsforsten stellten das Gebiet zur Verfügung und ließen am Rande ein paar Bäume fällen, um den Sonneneinfall zu optimieren.

Zunächst wurde das Gelände dann abgeräumt, die Erde gelockert und dann der Ortsgruppe Neusäß/Aystetten des BUND zur weiteren Pflege überlassen.

Im Frühjahr konnte als nächster Schritt mit der Aussaat begonnen werden. Jagdpächter Schwarze und Mitglieder der Ortsgruppe trafen sich mit Revierförster Veh, der für das Projekt Sämereien für 44 Sorten indigener Pflanzen mitbrachte. Die Fläche wurde von übriggebliebenem Holz befreit und schließlich eingesät. Jagdpächter Schwarze steuerte ein Apfelbäumchen, einige Wildrosen und Lavendelstauden bei.

Ein kleiner Tümpel auf dem Gelände wurde freigelegt und soll im kommenden Jahr noch erweitert werden, um dann auch für die Ansiedelung von Molchen und Froschlurchen artgerechten Raum zu bieten.

Bereits im Frühsommer zeigten sich erste Erfolge und bald stand die ganze Lichtung in bezaubernder, bunter und dichter Blüte. Mohn, Kornblumen, Margeriten, Leinkraut, Lichtnelken, Ehrenpreis und viele andere mehr lockten die unterschiedlichsten Insekten an. Eine Haupt-Attraktion scheint die Acker-Kratzdistel zu sein; Landkärtchen, Kuckuckshummel und Perlmutterfalter konnte Karl-Heinz Schwarze dort fotografieren.

Nun war dafür Sorge zu tragen, dass dominante Arten, wie Brenn-Nessel, Sternmieren und Vogelknöterich nicht alles überwucherten. Dazu mussten die Nesseln gemäht, die Wurzeln gezogen, Mieren und Knöterich dezimiert werden. Dergleichen Maßnahmen müssen selbstverständlich auch weiterhin regelmäßig zu beobachten sein.

Eine Spitzmaus, die Ortsgruppen-Vorsitzender Rainer Braune und seine Frau Gabriela beobachteten, findet die Blühwiese aus eigener Motivation heraus großartig. Auch für das Überleben ihrer Familie ist in jedem Falle reichlich gesorgt. So ist die Natur: Fressen und gefressen werden...

Im Spätherbst wurde die Fläche nach einer Gesamtmahd der Winterruhe überlassen und die Ortsgruppe ist schon sehr gespannt, was für Überraschungen sie im kommenden Jahr erwarten darf, welche Pflanzen sich durchsetzen und welche Insektenarten zu beobachten sein werden und ob sich auch schon erste Amphibien einfinden werden.

Wer interessiert ist, bei Pflegeaktionen mitzuhelfen, kann sich gerne melden bei Rainer Braune, Telefon 0821-991740.

Neusäß im November 2020, Gabriela Graf-Braune